

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Postnummer: 11 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif
Normaler von Anzeigen bis zum 3. Oktober 1909.
1. Linie, Sonntag bis Freitag 20 Pf.
2. Linie, Sonntag bis Freitag 15 Pf.
3. Linie, Sonntag bis Freitag 10 Pf.
4. Linie, Sonntag bis Freitag 5 Pf.
5. Linie, Sonntag bis Freitag 3 Pf.
6. Linie, Sonntag bis Freitag 2 Pf.
7. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
8. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
9. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
10. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
11. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
12. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
13. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
14. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
15. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
16. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
17. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
18. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
19. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.
20. Linie, Sonntag bis Freitag 1 Pf.

Dauerbrand-Ofen irischen und amerikanischen Systems, hervorragende Neuheiten modernen Stiles, bewährte Fabrikate in bedeutender Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen. **Florian Czockert's Nachfolger Ferdinand Wiesner** DRESDEN-A., Töpferstrasse 9, 13 und 15.

Galerie E. Arnold, Schloss-Strasse. □ Hans Thoma.

Für eilige Leser.

Der Deutsche Kriegerbund zu New York überreichte gestern dem Großadmiral v. Koester ein silbernes Tafelservice für den Kaiser.

Prinz Heinrich von Preußen ist heute früh mit „Zeppelin III“ aufgestiegen.

In der Dampfornbremerci und Pechhefeabfabrik, A. G., in Hamburg-Wandsbek verursachte ein umfangreicher Brand großen Schaden.

Der Professor des Kirchenrechts und Pechhefeabfabrik, W. G., dessen Vorlesungen verboten wurden, hat seine Pensionierung erbeten.

Der flüchtige französische Schiffsleutnant Lair soll sich nach Frankfurt a. M. begeben haben, um seine Erfindung an einen Kautler zu verkaufen.

Der Schuppen der französischen Luftschiffstation in Bau ist eingestürzt.

Der ehemalige französische Marineminister Pelletan wurde aus Barcelona ausgewiesen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 6. Oktober.

Indien-Sultans-Feier.

New York. Gestern abend gaben die bedeutendsten englischen Vereinigungen New Yorks zu Ehren des Admirals Seymour und der Offiziere des englischen Geschwaders ein Festmahl, wozu auch der deutsche Großadmiral v. Köster geladen war. Dieser gab in einer Ansprache der Hochachtung der deutschen Marine für Admiral Seymour Ausdruck, erinnerte daran, daß viele deutsche Kameraden während der chinesischen Unruhen im Jahre 1900 unter Seymours Kommando gekämpft hätten, und gedachte des freundlichen Empfanges der deutschen Flotte in Plymouth im Jahre 1904. Es ist zweifellos, sagte Großadmiral v. Köster, wo auch immer Deutsche und Engländer sich begegnen, wählen sie als die Mitstreiter zweier gleichzeitiger aufstrebender Nationen in eifrigen Wettbewerben. Nichtsdestoweniger werden die Beziehungen beider Nationen angesichts der gemeinsamen Abhängigkeit und ihrer Handelsinteressen stets auf die Herstellung guter Beziehungen und freundschaftlichen Verkehrs untereinander gerichtet sein. Doppelt muß das in Amerika der Fall sein, wo sich Deutsche und Engländer unter einem energischen, mit hochentwickelter Intelligenz ausgerüsteten Volke begegnen, um an den weiteren Fortschritten dieses erwählten herrlichen Adopstlandes teilzunehmen. Wir hoffen, daß Deutsche und Engländer hier, wie einst die Marineoffiziere unter Seymour, Seite an Seite marschieren und zugleich den Interessen ihrer neuen Heimat behütend dienen.

New York. In Gegenwart der Admirale Schröder und Wainwright überreichte gestern der Deutsche Kriegerbund an Bord der „Victoria Luise“ dem Großadmiral v. Köster ein silbernes Tafelservice für den Kaiser.

New York. Aus Anlaß der Geburt des dritten Sohnes des deutschen Kronprinzen hatten gestern alle an der Indien-Sultans-Feier teilnehmenden Kriegsschiffe Kanonenschuß angelegt und feierten Salut.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Z. III“ ist heute vormittag 11 1/2 Uhr mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord aufgestiegen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Wochenplan des Schauspielhauses wird dahin abgeändert, daß Sonntag, den 10. Oktober, die Feste „Robert und Bertram“ mit den Herren Fischer und Bierich in den Hauptrollen aufgeführt und Montag, den 11. d. M., die neue Komödie „Des Pfarrers Tochter von Stralendorf“ von Max Dreyer zum vierten Male wiederholt wird.

* Am Anschluß an die literarische Gedächtnisfeier für Detlev v. Liliencron findet Sonntag, den 10. d. M., mittags 12 Uhr, eine Vieder-Matinee im Künstlerhaushaus statt, bei welcher Luise Diemann, Paul Loedten und Emil Klinge mitwirken werden.

Berliner Leben.

E. Berlin, 5. Oktober.

„Wenn schon — denn schon!“ sagt der moderne Berliner. Alles muß, wenn es seine Aufmerksamkeit erregen soll, im großartigen Stile angelegt sein. Mit Kleinigkeiten gibt er sich nicht mehr ab. Deshalb nehmen alle aufstrebenden Pläne gleich Riesendimensionen an. Je unerfahrener sie erscheinen, desto mehr Aussicht auf Verwirklichung haben sie in dieser sich mehr und mehr amerikanisierenden deutschen Millionenstadt. Deshalb schreiben wir auch der mit einem Grundkapital von 4 Millionen Mark zu gründenden Gesellschaft, die Berlin ein großartiges Vergnügungstotal beschaffen will, die besten Aussichten zu. Die Unternehmer, deren tüchtige Einbildungskraft und Tatkraft jedenfalls Achtung einflößen, haben sich das Vorkaufsrecht auf zwei am Bahnhof Friedrichstraße gelegene Grundstücke gesichert, in denen sich bisher das Admiralsgarten-Bad und das Terminus-Hotel befinden. Sie bedecken eine Gesamt-

fläche von etwa 295 Quadratruten und bilden nach der Friedrichstraße eine Front von etwa 88 Meter und nach der dahinterliegenden parallelen Prinz-Louis-Ferdinand-Straße eine solche von etwa 80 Metern. Ihre Lage inmitten des stärksten Fremden- und Passantenverkehrs, in unmittelbarer Nähe der Straße Unter den Linden, der ersten Berliner Theater, der Stadtbahn, einer fünftägigen Haltestelle der bereits genehmigten südlichen Untergrundbahn Nord-Süd und zahlreicher Straßenbahn- und Omnibus-Linien ist unübertrefflich günstig. Auf diesem bevorzugten Grund und Boden soll aber nicht etwa ein gewöhnliches Vergnügungstotal — das wäre gar zu gewöhnlich — und würde sehr unangelegentlich — sollen vielmehr gleich acht bis neun verschiedenartige Unterhaltungs- und Erholungshäuser untergebracht werden. Der nach der Friedrichstraße gelegene Teil der Grundstücke soll in einem monumentalen Bau enthalten: im Erdgeschos und 1. Stockwerk ein Konzert-Café mit Billard- und Spieltischen, für etwa 800 Personen Platz bietend, sowie einen großen Sommergarten, in dem Konzerte und andere Aufführungen veranstaltet werden sollen. Im Seitenflügel des Erdgeschosses würde sich eine Bar vornehmen Gepräges, ebenfalls mit musikalischen Genüssen, befinden. Das 2. Stockwerk soll einen für ein Kinematographen-Theater oder Kabarett bestimmten Raum mit etwa 500 Sitzplätzen enthalten. Der 3. und 4. Stock bleiben für Klub- und Gesellschaftsräume reserviert. Auf dem noch der Prinz-Louis-Ferdinand-Straße gelegenen größeren Teil soll eine Eislaufhalle angelegt und durch hervorragende Ausstattung wie technische Einrichtungen ganz besonders sehenswert gemacht werden. Die etwa 600 Räufern Platz bietende Eisfläche würde nicht ausschließlich dem Eisport dienen, sondern auch einen glänzenden äußeren Rahmen für besondere Vorführungen und Veranstaltungen, insbesondere für eine vorzügliche Variété-Bühne, bieten. Der Boden der Eisfläche würde durch technische Vorrichtungen leicht zu umgekehrt sein, daß die Halle in den Sommermonaten zu

zur Verfügung stehen, ihre Kinder bleiben weiterhin Fürsten und Fürstinnen von Hohenzollern.

London. (Priv. Tel.) Das Pariser Redaktionsbureau der „Daily Mail“ erfährt von privater Seite, daß Camille Pelletan, der ehemalige französische Marine-Minister, aus Barcelona ausgewiesen worden sei.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 6. Oktober.

* Herr Graf Dr. Otto Heinrich Bismarck v. Eckardt, Excellenz, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, wurde, wie bereits in einem Teile der Morgenausgabe unseres Blattes gemeldet, durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Dresden ausgezeichnet. Allen weiteren Ehrungen hat sich der Graf entzogen und sich gestern auf ein paar Tage nach Wolkau begeben. Gleichwohl trafen heute zahlreiche Telegramme und Glückwunschkarten bei ihm ein und wurden Blumengestecke in der Wohnung Victoriastraße 26 abgegeben.

* Herr Generalleutnant Graf Daele, der am kurzen Aufenthalt im Hotel „Werkmann“ eingetroffen war, hat Dresden gestern wieder verlassen. Gestern fuhr der Graf über Meissen nach Pöhlitz, um dem bekannten Rittergut des Herrn Oekonomierats Zeiger einen Besuch abzugeben und alle Einzelheiten des Muttergutes mit großer Aufmerksamkeit zu beäugeln. Die Führung hatten die Herren Oekonomierat Zeiger und dessen Sohn Adolf übernommen. Lebhaftes Interesse brachte der Graf der Zeigerischen Merinoidalzüchtereit entgegen und erwarb mehrere Zuchtstübe für die eigene besonders gepflegte Merinoidalzüchtereit. Auch die Albrechtsburg und die Porzellanmanufaktur in Meissen wurden besichtigt. Excellenz Daele, der noch sehr rüstig ist, trägt die Uniform der sächsischen Dragoner.

* Der König hat dem Oberstin. der Reg. a. D. Rodé im Rang v. d. R. Ebeln die Erlaubnis zur Aufhebung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Sachsen-Erkleinlichen Hausordens erteilt.

* Am Montag übernahm Herr Professor Dr. Vener, bisher Seminarlehrer in Pirna, die Leitung des Königl. Lehrer-Seminars zu Dresden-Plauen. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Seminaroberlehrers Prof. Dr. Hübner und nach gelobenden Worten des Präses omnium Regum führte Herr Seminarlehrer Dr. Vener in seiner Rede aus, daß die Seminargemeinschaft unter dem Dreigliedrigkeit, Liebe, Leben stehen solle. Cragspiel, gemeinschaftlicher Gesang und ein Vortrag des Seminar-Chores verzierten die Feier. Nachmittags unternehmen die einzelnen Klassen Wanderungen in Dresdens nähere Umgegend.

* Der Königl. Gewerbeinspektor, Herr Oberregierungsrat a. D. Emil Otto Siebrat ist in der vergangenen Nacht im 77. Lebensjahre hier gestorben. Der Entschlafene, der seit einer Reihe von Jahren im Ruhestand lebte, erfreute sich in seinen Kreisen hoher Verehrung und war wegen seines prächtigen Humors geschätzt. Der Königl. Musikdirektor Siebrat in Meissen ist ein Bruder des Heimgangenen.

* In einer Versammlung des Nationalliberalen Reichsvereins, die gestern abend im „Fürstenhof“ abgehalten wurde, sprach der nationalliberale Landtagsabgeordnete für den 2. Dresdner Wahlkreis Landgerichtsdirektor Heitner über das Thema: „Was ist nationale Politik?“ Heitner wandte sich in seinen Ausführungen zunächst gegen die Sozialdemokratie, die stets gegen die gegenwärtigen Arbeiterfürsorgegesetze gestimmt und so gut wie nichts für die ärmeren Klassen geleistet habe. Bei ihr seien nur parteitaktische Gesichtspunkte maßgebend. Sodann beschäftigte

Ausführungen, Konzerten, Ausstellungen und ähnlichen Zwecken verwendet werden kann. Die Anordnung der Eisfläche ist so gedacht, daß entsprechend der eleganten und theaetrischen Art des Raumes außer den breiten Wandelgängen im Erdgeschos noch zwei Ränge errichtet werden, von denen der erste in Logen eingeteilt, der andere amphitheatrisch hergeleitet sein würde.

Die erforderlichen Maschinenkräfte sollen gleichzeitig einem über der Eislaufhalle mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten zu errichtenden russisch-römischen Bade Heis- und Dampfbad, warmes Wasser, elektrisches Licht und Heizung liefern. Weiterhin wird ein Saal für schwedische Heilgymnastik eingerichtet werden. Mit Rücksicht auf das gerade in der Friedrichstraße lebhaft aufstrebende Hochleben soll die Badeanlage bis in die Nacht hinein in Betrieb sein. Zur weiteren vorteilhaften Ausnutzung des wertvollen Geländes und der für die Herstellung der Eisfläche erforderlichen Kälteanlage sollen die unter der Eisfläche liegenden Kelleräume, die eine Fläche von mehr als 1000 Quadratmeter bedecken, als Kühlhallen dienen. Natürlich werden es auch nicht an einer mit allen technischen Neuerungen versehenen eigenen Wäscherei für die Bade- und Restaurationswäsche fehlen.

Das sind zunächst die Pläne, denen man die heute beliebte Bezeichnung „großartig“ nicht vorenthalten wird. Sie stehen ja freilich zunächst nur auf dem Papier. Doch wird versichert, daß die zu ihrer Ausführung erforderlichen Millionen Mark bereits zum größten Teile vorhanden seien. Die Unternehmer haben auch eine Verrechnung angeheftet, aus der sich natürlich, wie stets vorher, eine glänzende Rentabilität des Unternehmens ergibt. Die spätere Erfahrung zeigt oft in argem Widerspruch zu solcher Zukunftsmusik. Aber interessant ist es immerhin, mit welchen Jiffen hierbei gerechnet wird, zumal schon von potenten Leuten feste Pachtangebote vorliegen. So rechnet man allein aus Unterverpachtungen im Eispalast für Garderoben, Toiletten, Schlittschuh-Verkauf und Ver-

„Hietnera-Hand-Kremlin“
Thom. Jah. „Hietnera“ Dresden 16. Dase 20 Pf.

sch der Vortragende mit der Reformpartei, die mit den Konventionen, dem Zentrum und den Polen in der Frage der Steuerreform den Sozialdemokraten den Wind in die Segel gerrieben habe. Was die Mittelstandsvereinsangelegenheit angeht, so habe die Gelegenheit der öffentlichen Anhörung die Interessen der Beamten und Privatbeamten mit denen getreten. Die nationalliberale Partei werde dagegen stets als eine Partei des Ausgleichs zu wirken bestrebt sein und die verschiedenen Interessen miteinander zu vereinigen suchen. An dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Debatte, in der u. a. Herr Schuber als Vorkämpfer lebhaft für die Kandidatur Deitner eintrat.

— **Neue Kandidatendebatte.** Aus dem 46. ländlichen Kreise (Bezirke Dresden und Pirna) wird geschrieben: In einer in Riechbach am 19. abgehaltenen Versammlung von Vertretern von etwa 16 Ortsgemeinden wurde an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von seiner Kandidatur zurückgetretenen Gemeindevorstandes Bundesmann-Wigeln Herr Professor Dr. Dankel, Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Dresden-N., aufgestellt. Von sozialdemokratischer Seite kandidiert für diesen Kreis der Krankenversicherung Julius Bränsdorf-Dresden.

— **Personalveränderungen in der Armee.** * Doerner, Oberleutnant im 100. Inf.-Regt., vom 15. Oktober ab auf sechs Monate zum Seminar für orientalische Sprachen in Berlin kommandiert. * Korte, Oberleutnant im 68. Feldart.-Regt., mit dem 31. Oktober vom Kommando zur Dienstleistung bei dem Reichs-Ratortnamts entlassen. * Danisch, Vint. der Res. der 3. (Sächs.) Komp. des Preuss. 1. Feldart.-Bata., befehlig. Uebertritt in Königl. Preuss. Militärdienst der Abtheilg. bewilligt. * Fischer, Oberleutnant der Landw. 1. Aufgebots des Landw.-Bata. Kuerbach, befehlig. Uebertragung zum Landw.-Bata. 2. Aufgebots, der Abtheilg. bewilligt.

— **Einjährig-Freiwillige** werden am 1. April 1910 von folgenden Truppenteilen einmündigt: In Dresden: Leib.-Grenadier-Regiment, Gren.-Regt. Nr. 101, Schützen-Regt. und 177. Infanterie-Regiment, 1. und 2. Bataillon; in Leipzig: 106. und 107. Infanterie-Regiment (beide Regimenter nur Studierende der Universität Leipzig); in Chemnitz: 104. Infanterie-Regiment; in Plauen i. V.: 134. Infanterie-Regiment.

— **Der Sächsische Lehrerverein** teilt sich gegenwärtig aus Bezirksvereinen mit 14000 Mitgliedern zusammen. Am vorigen Jahre betrug die Mitgliederzahl 13788, so daß ein Zuwachs von 212 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Die Mitglieder haben an Jahresbeiträgen insgesamt 34741 M. aufgebracht. Die stärksten Vereine sind Dresden-Stadt mit 1884, Dresden-Land mit 647, Leipzig-Stadt mit 2082, Leipzig-Land mit 660, Chemnitz-Stadt mit 920, Meißen mit 230, Pirna mit 378, Plauen i. V. mit 480, Rittau mit 294 und Annaburg-Stadt mit 260 Mitgliedern. Für die Fünftes-Zehnjährigen im Jahre 1908/09 2750 M. an Geldentlohn ein. Darunter befinden sich 500 M. vom Bezirksverein Dresden-Stadt, 150 M. vom Bezirksverein Annaburg-Stadt und 1500 M. vom Sächsischen Lehrerverein.

— **Die Errichtung einer ärztlichen Sterbekasse in der Reichshauptmannschaft Dresden** ist kürzlich vom Ärztlichen Bezirksverein Dresden-Stadt nach einem Referat des Herrn Dr. med. Junge beschloßen worden. Die Kasse soll eine obligatorische sein und es wurde eine fünfköpfige Kommission gewählt, welche die nötigen Satzungsänderungen beraten und mit den übrigen Bezirksvereinen in Unterhandlung treten soll.

— **Die königliche Arsenalsammlung, Dresden-N.,** Mönchsplatz, ist in diesem Jahre nur noch bis Ende dieses Monats geöffnet. Es bietet sich also nur noch wenig Gelegenheit zur Besichtigung der trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens immerhin verhältnismäßig sehr reichhaltigen Sammlung von Uniformstücken, Waffen, Können, Beschüssen usw., welche von sächsischen Truppen stammen oder von diesen in schweren Kämpfen erbeutet worden sind. Einsig in ihrer Art ist die Sammlung von Geschützschüssen, welche der verstorbenen Oberst Thierbach testamentarisch vermacht hat und deren Besichtigung zu Studienzwecken sehr gern gethan wird. Der vom Kunstmaler Gendel-Dresden-Maschitz modellierte und aufgeschlichtete „Sturm auf Probusheim“ am 18. Oktober 1813 ruht die Erinnerung an die schwere Zeit vor nimmlich fast hundert Jahren in das Gedächtnis zurück. Sehr gründlich erarbeitet wird diese seltene Darstellung durch eine Ausstellung der Buch- und Kunsthandlung von v. John u. Jaenicke, hier, Wallenfahstraße, welche direkt daneben eine Anzahl bildlicher Darstellungen jener Ostoberstage und der damaligen Uniformierung der sächsischen Armee der Arsenalsammlung zur Verfügung gestellt hat. Wenn man nun noch die Erinnerungstafeln an unsere kolonialen Feldzüge, unter denen wohl die „Glauninger-Expedition“ das meiste Interesse hervorruft, in Betracht zieht, so kann man mit gutem Gewissen einem jeden den Besuch der Arsenalsammlung warm empfehlen und nur wünschen, daß sie durch regeres Interesse unseres ganzen Volkes nach und nach zu dem wird, was das Zeughaus in Berlin für Preußen bedeutet. Die Arsenalsammlung ist geöffnet: Wochentags von 10 bis 2 Uhr (Wittwochs außerdem 2 bis 5 Uhr) und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

— **Vandeslotterie.** Am heutigen ersten Ziehungstag der 5. Klasse fiel ein Hauptgewinn von 10 000 M. auf Nr. 88 930 in die Kollektion von Wien u. Co., Sittau. — An die fast 3000 Haushaltungen der St. Petrisgemeinde wurden beim Beginn des Winters „Kirchenkalender“ ausgeteilt, und es können, soweit der Vorrat reicht, solche Kalender auch von Kirchgemeindegliedern in der Anzahl der Kirche unentgeltlich entnommen werden. Die meisten mit den kirchlichen Einrichtungen und künftigen Veranstaltungen bekannt (wieder zwei apologetische Beiträge über das Wunder im allgemeinen und die Auferstehung Jesu als das Hauptwunder des Christen-

glaubens). Dazu geben sie mancherlei Mitteilungen und Hinweise auf das kirchliche Leben.

— **Veränderungen im Dresdner Schwitzgewerbe.** Gastwirt Theodor Rudolph übernahm teilweise das Tanz-Etablissement „Reichshallen“, Vaihstraße 13, bisher Ernst Biber; letzterer übernahm sämtlich das Tanz-Etablissement „Reichshallen“ in Dresden; — **Schwitzbäder** — **Reichshallen** — **Kaiser Barbarossa** in Dresden, bisher 20 Jahre H. Klemer; — **Willa Schilbach** teilweise das Tanz-Etablissement „Stadt Leipzig“, Leipziger Straße 76; — **Beamer Franz Biemer** teilweise den **Waldhof-Deidmühle**, bisher G. Hader; — **Waldhof-Deidmühle** — **Waldhof-Deidmühle** in Königl. Großen Garten, bisher 21 Jahre Hader; — **Waldhof-Deidmühle** in **Waldhof-Deidmühle**, Waldhof-Deidmühle 1, sämtlich das **Waldhof-Deidmühle**, Waldhof-Deidmühle 2, Waldhof-Deidmühle 3, Waldhof-Deidmühle 4, Waldhof-Deidmühle 5, Waldhof-Deidmühle 6, Waldhof-Deidmühle 7, Waldhof-Deidmühle 8, Waldhof-Deidmühle 9, Waldhof-Deidmühle 10, Waldhof-Deidmühle 11, Waldhof-Deidmühle 12, Waldhof-Deidmühle 13, Waldhof-Deidmühle 14, Waldhof-Deidmühle 15, Waldhof-Deidmühle 16, Waldhof-Deidmühle 17, Waldhof-Deidmühle 18, Waldhof-Deidmühle 19, Waldhof-Deidmühle 20, Waldhof-Deidmühle 21, Waldhof-Deidmühle 22, Waldhof-Deidmühle 23, Waldhof-Deidmühle 24, Waldhof-Deidmühle 25, Waldhof-Deidmühle 26, Waldhof-Deidmühle 27, Waldhof-Deidmühle 28, Waldhof-Deidmühle 29, Waldhof-Deidmühle 30, Waldhof-Deidmühle 31, Waldhof-Deidmühle 32, Waldhof-Deidmühle 33, Waldhof-Deidmühle 34, Waldhof-Deidmühle 35, Waldhof-Deidmühle 36, Waldhof-Deidmühle 37, Waldhof-Deidmühle 38, Waldhof-Deidmühle 39, Waldhof-Deidmühle 40, Waldhof-Deidmühle 41, Waldhof-Deidmühle 42, Waldhof-Deidmühle 43, Waldhof-Deidmühle 44, Waldhof-Deidmühle 45, Waldhof-Deidmühle 46, Waldhof-Deidmühle 47, Waldhof-Deidmühle 48, Waldhof-Deidmühle 49, Waldhof-Deidmühle 50, Waldhof-Deidmühle 51, Waldhof-Deidmühle 52, Waldhof-Deidmühle 53, Waldhof-Deidmühle 54, Waldhof-Deidmühle 55, Waldhof-Deidmühle 56, Waldhof-Deidmühle 57, Waldhof-Deidmühle 58, Waldhof-Deidmühle 59, Waldhof-Deidmühle 60, Waldhof-Deidmühle 61, Waldhof-Deidmühle 62, Waldhof-Deidmühle 63, Waldhof-Deidmühle 64, Waldhof-Deidmühle 65, Waldhof-Deidmühle 66, Waldhof-Deidmühle 67, Waldhof-Deidmühle 68, Waldhof-Deidmühle 69, Waldhof-Deidmühle 70, Waldhof-Deidmühle 71, Waldhof-Deidmühle 72, Waldhof-Deidmühle 73, Waldhof-Deidmühle 74, Waldhof-Deidmühle 75, Waldhof-Deidmühle 76, Waldhof-Deidmühle 77, Waldhof-Deidmühle 78, Waldhof-Deidmühle 79, Waldhof-Deidmühle 80, Waldhof-Deidmühle 81, Waldhof-Deidmühle 82, Waldhof-Deidmühle 83, Waldhof-Deidmühle 84, Waldhof-Deidmühle 85, Waldhof-Deidmühle 86, Waldhof-Deidmühle 87, Waldhof-Deidmühle 88, Waldhof-Deidmühle 89, Waldhof-Deidmühle 90, Waldhof-Deidmühle 91, Waldhof-Deidmühle 92, Waldhof-Deidmühle 93, Waldhof-Deidmühle 94, Waldhof-Deidmühle 95, Waldhof-Deidmühle 96, Waldhof-Deidmühle 97, Waldhof-Deidmühle 98, Waldhof-Deidmühle 99, Waldhof-Deidmühle 100.

— **Brüchlicher Stenographie-Unterricht.** Bei dem von Jahr zu Jahr immer größer werdenden Bedürfnis zur Anwendung der Stenographie in so für alle, die im Bereiche der Feder zu führen haben, ein dringendes Erfordernis, sich dieses nützliche Hilfsmittel in eigen zu machen. Trotz der zahlreichen guten Gelegenheiten zur Erlernung der Stenographie in Schulen und Vereinen gibt es aber noch viele Interessenten, die davon aus irgendwelchen Gründen keinen Gebrauch machen können. Diese liegen daher aus den brüchlichen Unterrichtsinhalten, den der Sächsische Stenographen-Verein „Waldhof-Deidmühle“ nach dem Unterrichtsprotokoll von Carl Vogel, k. a. d. Verh. d. Verh. d. Stenographie in Dresden, erteilt. Durch die hier gebotene, weder an Zeit noch an Geld gebundene Gelegenheit zur Erlernung der Stenographie ist es jedermann in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich, sich die Kenntnisse anzueignen oder auch seine bisherigen Kenntnisse zu erweitern. Der Unterricht ist kostenlos, nur für Verleihung usw. wird ein Betrag von 250 M. erhoben. Prospekte und Probeblätter werden von dem Vorstehenden des obgenannten Vereines, Herrn Baronvizeleuten Hermann von Meißner, Albertstr. 3, vertrieben, von dem auch alles Nähere über die Erwerbung der Mitgliedschaft zu erfahren ist.

— **Die goldene Hochzeit** feierte vorerhand hier der früher in Der-Bitschen und Lautenwalde angelegte Lehrer Herr Karl Kiedrich. Der jüngste Sohn des Jubelpaares feierte zu gleicher Zeit grüne Hochzeit. Die einzige Tochter, die vor einigen Wochen verlobt, hatte am gleichen Tage die Silberhochzeit feiern können.

— **Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.** Wie bereits mitgeteilt, wird die Ausstellung am kommenden Sonntag, den 10. d. Mts., abends 6 Uhr, definitiv geschlossen. Um die Ausstellung den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, ist der Eintrittspreis seit gestern auf 50 Pfennige pro Person herabgesetzt worden. Wer noch nicht Zeit gefunden hat, die Mannigfaltigkeit und Fülle der ausgestellten Objekte zu studieren, lasse sich die nie wiederkehrende Gelegenheit nicht entgehen, eine Ausstellung besucht zu haben, die allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft und des öffentlichen Lebens in einer, nicht, wie irrtümlich immer angenommen wird, nur dem Fachmann, sondern jedem Laien zugänglichen Weise Rechnung trägt.

— **Polizeibericht.** 6. Oktober. Am Grundstücke Nr. 51 der Bettiner Straße erhielt gestern ein Kutscher von einem unverheirateten aussehenden Pferde einen Hufschlag an den linken Oberarm. Der Mann bog sich in das Friedrichshäuser Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß er einen Armbruch erlitten hatte. — Am 12. September wurde beobachtet, wie ein ungefähr 18 Jahre alter Mann sich unter verdächtigen Umständen mit einem 1½ Meter langen und etwa 12 bis 15 Pfund schweren Stiel Bleirohr vom Waldereckplatz nach der Kronenstraße zu entfernte. Als der Unbekannte deshalb von einem Arbeiter angehalten wurde, warf er das Bleirohr weg und ergriff die Flucht. Da der Eigentümer bisher nicht zu ermitteln gewesen ist, wird er aufgefordert, sich bei der Kriminal-Abteilung zu melden. — Am 16. August ist in einem Nebenladen der Vorstadt Köhler ein etwa 35-jähriger Unbekannter erschienen mit dem Bemerkten, er habe im Auftrag des obwiesenden Reichsmeister zwei Pakete, enthaltend eine ältere Fälscherin und eine Anzahl Notenblätter, an die Gebrüder des letzteren gegen Bezahlung eines gewissen Betrages anzuhändigen. Der Unbekannte hat die verlangte Summe erhalten. Die angelegentlich Erörterungen haben jedoch ergeben, daß sein Verhalten ein betrügerisches gewesen ist, weshalb angenommen wird, daß die Gegenstände auf unrechtmäßige

Weise erlangt worden sind. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet die Kriminal-Abteilung.

— **Durch den Genuß Russischer Salats,** der von einer Familienfeier übrig geblieben war, hat sich die Gutsbesitzerin Frau M. in Vohdorf bei Nadeburg eine Vergiftung zugezogen, der sie unter großen Schmerzen erliegen ist.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die nördliche und westliche Fahrbahn des Poppitz, von der Maternstraße entlang der geraden Hausnummern bis mit Poppitz 8, werden wegen Kanalarbaites vom 7. ds. ab und die Heidestraße, zwischen der Großenballe und der Marienhofstraße, wegen Verlängerung des Borfluffanals und der Kaiserstraße, zwischen der Heidestraße und der Eisenbahnstraße, wegen Erneuerung der Schotterbede vom 11. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Jahr- und Weltverkehr gesperrt.

Gambelregister. Eingetragen wurde: die Firma **Klöpper** und Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, das Stammkapital einhunderttausend Mark beträgt und das Geschäftsführer besteht in der Kaufmann Wilhelm Jessinghaus in Duisburg.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Sächsische **Rechtshilfeverein**, eingetragener Verein in Dresden, das Stammkapital 10000 Mark, die Mitglieder sind: Robert Kraus, Robert Schuster und Hermann Siedemann aus dem Vorstände, sowie als Mitglieder des Vorstandes bestellt wurden sind: der Reichsanwalt Wilhelm Koch in Dresden als Vorstandsvorsitzender, der Eisenbahndirektor Alwin Duetzsch in Dresden als Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden und der Rathshausbesitzer Paul Förner in Dresden als Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden.

Konkurse, Zahlungsverhältnisse usw. Im Dresdener Amtsgericht ist bearbeitet: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Inhaberin einer Strohh- und Wollstofffabrik Anna Vergeh, Marcus geb. Oahn in Firma H. Marcus in Dresden, Opostenstraße 12, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Hauptgewinne der 156. Königl. Sächs. Landeslotterie.

5. Klasse, Ziehung am 6. Oktober 1909. (Ohne Gewähr.)
10 000 Mark auf Nr. 88330 5000 Mark auf Nr. 86054 102878
5000 Mark auf Nr. 4535 5290 6517 11584 18067 28174 36051 46510
51286 58605 59948 66078 79110 79900 79250 80551 80977 91006 92067
90971 101063
2000 Mark auf Nr. 4390 27205 32248 35062 35740 37186 30164
11415 46854 47149 57900 63147 61854 70921 86113 87119 101914 106168
108090
1000 Mark auf Nr. 7788 12095 12686 15067 17220 22061 22520
20890 24006 24624 27960 29485 31620 31080 32942 34046 36067 36240
36702 42622 45514 48904 52567 56982 65488 68146 70857 74187
77088 78788 80068 83788 83070 85043 86164 86720 88800 92520 96090
97521 97940 98572 100832

Tagesgeschichte.

Der Krieg in Marokko.

Der „Heraldo“ meldet aus Tetuan, der dortige Gouverneur habe gegenüber einem spanischen Journalisten, dem ehemaligen Staatssekretär des Inneren Arnanen, erklärt, der Krieg werde, wenn Spanien ihn nicht beendige, lange dauern. Der Feldzug werde von keinem Nutzen sein, auch wenn Spanien triumphiere, denn es handle sich um einen Krieg gegen Hebeln ohne Zahl, die vom Sultan so unabhängig seien, daß weder dieser noch der Wächter eine Verantwortung übernehmen könnten. Der Sultan empfinde tiefes Bedauern über die Haltung Spaniens. Sein Willen werde vermehrt durch die Befürchtung, daß er trotz seiner lokalen Freundschaft für Spanien zu einem heiligen aber unvermeidlichen Bruch gezwungen werden könnte, wenn die Dinge so weiter gingen.

Angesichts der von der Presse verbreiteten Gerüchte über weitläufigere Pläne Spaniens in Marokko erklärte der spanische Botschafter in Paris gegenüber einem Journalisten des „Temps“, die Gerüchte, Spanien wolle nach Tetua marschieren und Tetuan und Larache besetzen, seien widerfährig. Ebenso falsch sei die Behauptung, daß Spanien empfinden würde Bedauern über die Haltung Spaniens. Wenn Marokko unter spanischer Herrschaft stünde, so würden die Spanier angegriffen werden, so würden sie sich allerdings verteidigen.

— **Deutsches Reich.** Hervorragende Mitglieder der Baumvollbüche in Remort veranstalteten zu Ehren des deutschen Staatssekretärs von Bülow eine Frühstück, woran auch Generalmajor Franke teilnahm. Später reiste der Staatssekretär zur Rückkehr mit den Landwirtschaftsbehörden nach Washington ab.

— **Vor dem Schwurgericht in Kiel** wurde gegen die Arbeiter Jovers, Hegler und Stein verhandelt, die wegen gefährlicher Ausschreitungen am 3. Juli gegen arbeitswillige sächsische Arbeiter angeklagt waren. Hegler wurde unter Ausschluss mildernder Umstände des Landfriedensbruchs für schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

— **Österreich.** In Wien fand im Rathhause ein Empfang und Bankett für die Teilnehmer an dem Internationalen Kongress zur Bekämpfung des Mädchenhandels statt.

— **Der Professor des Kirchenrechts** Wähmann, dessen Vorlesungen in Prag auf Betreiben der Kirchengesellschaft der Unterrichtsbehörde nicht genehmigt wurden, hat der „Bohemia“ zufolge, seine Pensionierung nachgesucht.

— **Der Rektor der tschechischen Technik in Prag** Dr. J. J. der durch seinen Angriff gegen die deutschen Stu-

leiben, sowie Anschläge, Blumenverkauf, Ansichtskarten um 185 000 M.! Im ganzen für Verpackungen und Vermietungen von Verkaufsstellen, Läden usw. 600 000 M.! Die Eis- und Sporthalle soll für die Eisbahn nur von Mitte September bis Ende April, also nur 230 Tage im Betrieb sein, während vom 1. Mai bis 15. September vollständige Konzerte, Variété-Vorstellungen, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen geplant sind. Der Betrieb soll vormittags um 10 Uhr beginnen und bis 2 Uhr nachts ausgedehnt werden. Der Besuch in dieser Zeit wird auf 4500 Personen veranschlagt, durchschnittlich aber nur 1) auf 3000 im Erdgeschoss und 2. Rang und 600 Logenbesitzer. Das Eintrittsgeld soll zwischen 75 Pfg. und 2 M. bemessen werden, so daß man — immer nach der Reichmanns-Rechnung der Unternehmer — auf eine tägliche Durchschnittseinnahme von 4000 M. oder im ganzen 1000 000 M. auf 920 000 M. kommen würde! Man sieht, das sind stattliche Ziffern — zunächst auf dem gedruckten Papier. Bleibt abzuwarten, was die raue Wirklichkeit dazu sagen wird. Die Kosten der gesamten Herstellung des Unternehmens — und diese Ziffern sind jedenfalls keine Aufgebote — würden sich auf rund 12 Millionen belaufen, wovon allein 6 Millionen, also die Hälfte, auf den Grunderwerb entfallen, 3 Millionen auf die Baukosten. 8 Millionen sollen durch Hypothek und Obligationen-Ausgabe aufgebracht werden. Fragt sich also noch, ob sich für die reichlichen 4 Millionen die nötigen Aktionäre finden werden. Davon wird am letzten Ende die Verwirklichung des jedenfalls großartigen Unternehmens abhängen. Berliner Blätter versichern dieser Tage, daß die 4 Millionen bereits gesammelt seien. Möglicherweise ist es schon. Für dieser Projekte finden sich in Berlin leicht die Millionen. Aber sicher ist es noch nicht. Wir werden erst daran glauben, wenn man an die Niederlegung der beiden stattlichen Grundstücke in der Friedeburgstraße gehen wird.

Mit Meinungen gehen wir uns nicht ab. Auch der letzten erfolgreich beendete Schaulustig-Bewerb war seine Kleinigkeit. Rund 400 Schaulustig-erster Gewächse hatten sich daran beteiligt und dem Straßenpublikum bei

herrlichem Herbstwetter ein Gratis-Schauspiel geboten, von dem reichlicher Gebrauch gemacht wurde. Es war ein Ereignis. Die Kunst der Schaulustig-herabsetzung ist, wie alles hier, außerordentlich jung, weit jünger, als in den anderen europäischen Hauptstädten. Noch vor 15 Jahren begnügten sich die Ladeninhaber an der Spree, mehr schlecht als richtig ihre Waren, wie es ihnen gerade einfiel, in den Schaulustigern auszuzeigen, ohne Kunst, ohne Geschmack. Erst in den letzten zehn Jahren begann sich auch auf diesem Gebiete ein gründlicher Wechsel zu vollziehen, und man kann sagen, daß sich die Schaulustig-herabsetzung der großen Geschäfte unter den Linden, in der Leipziger Straße und in der Friedrichstraße nicht nur neben denen von Paris, Wien und London getrost sehen lassen können, sondern sie vielfach bereits überflügelt haben. Und zwar aus demselben Grunde, der für so manche Berliner Fortschritte maßgebend ist. Die Stadt ist jung, das meiste neu, und daher verfügt man hier über größere und bequemere Wohnungen, auch über geräumigere Läden und Schaulustig-herabsetzungen, als in den älteren Hauptstädten. Das aber ein geschickter und geschmackvoller Dekorateur in einem breiten und tiefen Fenster bessere Wirkungen erzielt vermöge als in einem engen und flachen, liegt auf der Hand. Da die Berliner Geschäftskreise neuerdings auf die Schaulustig-herabsetzung den höchsten Wert legen und dabei in keiner Hinsicht sparen — einzelne Dekorateur, die ausschließlich hierfür angeheilt sind, beziehen Miniergehälter — so kann es nicht wundernehmen, wenn dieser Wettbewerb, bei dem die ersten Firmen noch ganz besondere Anstrengungen machten, geradezu glänzend ausgefallen ist. Es gab nur wenige Geschicklosigkeiten und Unzulänglichkeiten. Selbst mittlere Geschäfte boten höchst Annehmliches, das großen und weithin bekannten meist ausnahmslos mittergültige und geschmacklose Ausschmückungen ihrer Fenster. Überall sah man sich ein einheitliches Können der Farben, was gegen früher hier besonders gelübt wurde, vortrefflich bemerkbar. Dabei war die diesmal vernünftigerweise nicht allein auf die rein ästhetische Seite, das Alexander in der Gesamtanordnung, auf die Farben und deren Abstimmung

der Nachdruck gelegt, sondern ebenso sehr auf die sachliche und geschäftliche Zweckmäßigkeit der Auslagen. Die Schaulustig-herabsetzungen sollten nicht nur eine angenehme Augenweide bieten, sondern auch gleichzeitig dem Besucher deutlich und möglichst lenklos ankündigen, welche Waren in dem betreffenden Laden selbhalten werden. Nicht durchweg konnte diese Bedingung erfüllt werden. Aber nur diejenigen, die ihr möglichst nahe kamen, wurden prämiert. Dabei verstanden es viele ausgezeichnet, ihrem Schaulustig-herabsetzungen den Eindruck eines behaglichen Interieurs zu verschaffen, eines weiblichen Toilettenzimmers oder eines glänzenden Salons. Trefflich wurden meist Blumen und Blätter als Fensterdekoration verwendet, wie ja die Blume überhaupt in Berliner Fenstern und auf Berliner Balkons eine herrschende Rolle spielt.

Offensichtlich wird dieser gelungene Wettbewerb unseren Spezialgeschäften — die Warenhäuser waren davon ausgeschlossen — den erwarteten Nutzen bringen, nachdem der Besuch, ihnen im Passagierkauf die Vorteile der großen Warenhäuser zu sichern, nach kurzer Zeit täglich mangeln wird. Das Unternehmen ist nun auch in ein Warenhaus vermandelt worden und soll unter der Leitung des aus dem Hause Berthelm zwangsweise ausgeschiedenen Alfred Bräders, vorläufig wenigstens, solange die billige erhaltenden Warenvorräte reichen, glänzend gehen. Dieser Herr Boff Berthelm macht seinen feindlichen Brüdern eine scharfe Konkurrenz. Dank vor ihrer Nase, am Eingang der Potsdamer Straße, hat er den Bierpils „Alten-Annen“ erworben und ist nun dabei, ihn nicht einigen Nachbarhäusern zu einem Kieferngehäusehaus frei nach dem in der Leipziger Straße angekauften. Den Brüdern wird denn doch bei dieser näherziehenden Konkurrenzgefahr dünglich zu Mute, und sie machen gewaltige Anstrengungen, ihr zu begegnen. So haben sie schon drei weitere Nachbarhäuser in der Leipziger Straße zu horrenden Preisen angekauft, die zu einem Erweiterungsbau dienen sollen. Die Geschichte des eines dieser Häuser ist recht reichlich für Berliner Grundbesitzverhältnisse. Vor fünf Jahren standen dort zwei ältere Häuser, die von der

denen und Professoren im vorigen Jahre in Konflikt mit dem Unterrichtsminister geraten und für das laufende Studienjahr zum Rektor wiedergewählt worden war, hat auf Wunsch amtlicher Wiener Kreise das Rektorat niedergelegt.

Frankreich. Der bei Pau erbaute Schuppen für die geplante Luftkiffstation ist in der vergangenen Nacht infolge Sturmes eingestürzt.

Mailen. Einer der bekanntesten römischen Prälaten, Mar. Valombi, der dem Papst sehr nahe steht, geriet bei dem Verlusse, einem elektrischen Straßenbahnwagen auszuweichen, unter die Räder eines Fuhrwerks, die ihn völlig zermalten.

England. Der Premierminister Asquith verließ im Verlaufe der Debatte über wichtige Budgetfragen das Unterhaus und begab sich nach Balmoral zum König, der ihn telegraphisch unermüdet zu sich berufen hatte. Dem Besuche des Premierministers wird große Bedeutung beigemessen, zumal er dem Besuche des Earl of Camdor folgt, der zu den einflussreichsten Mitgliedern der Opposition im Oberhause gehört. In liberalen Kreisen wird vermutet, daß von dieser Stelle darauf hingewirkt werden wird, den schweren konstitutionellen Kampf abzuwenden.

Bulgarien. Der Jahrestag der Unabhängigkeit ist in der ganzen Lande feierlich begangen worden.

Türkei. Die Sondergesandtschaft zur Begrüßung des russischen Kaisers ist nach Livadia abgereist.

Vermischtes.

Aus dem Dahlel-Schwarz-Prozess ist folgendes hervorzuhelen: Auf Befragen des Vorstehenden erklärte der Angeklagte, daß Bruhn den Artikeln die sensationellen Ueberschriften gegeben und sehr stolz darüber war, welche „zugkräftigen Ueberschriften“ er zu geben verstand. Der Vorstehende fragte den Angeklagten nach seinen Vermögensverhältnissen, die dieser als geordnete schätzte. Wenn in den Akten darauf hingewiesen worden sei, daß er schon einmal vor dem Offenbarungseid gestanden, so müsse er sagen, daß es sich hier um ein Stückchen des Herrn Bruhn, der sich als seinen Wohltäter ausstufte, gehandelt habe. Dieser habe ihn vor längerer Zeit einmal zum Offenbarungseid laden lassen. Die Verteidigung ergänzte einige weitere Bemerkungen über die Geschäftspraxis der „Wahrheit“ dahin: Zuerst erdichtete angehende Artikel, dann seien Bemühungen zur Erlangung von Inseraten unternommen worden, und wenn Inserate zugewandt wurden, seien Ehrenerklärungen für die betreffenden Personen erfolgt. Präsi.: Das würde ja geradezu auf ein Erpressungsbüro hindeuten. Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Das ist es auch. Wir sind der Meinung, daß hier der Falsche angeklagt ist. Angekl.: Frau Schwarz hat die Sache für sich, was dahel über sie gesagt hat. Sie habe für ihre Dienstleistungen keinerlei Bezahlung erhalten, sondern nur hin und wieder Theaterbillets bekommen. Sie werde von ihrem Ehemann unterhalten. Sie verheiratete in der Familie des Herrn Dahlel freundschaftlich. — Zur Erörterung gelangte zunächst der Fall der Baronin Liebenberg geb. Marie Sulzer. Dahlel wird beschuldigt, in diesem bekannten Fall, in dem es sich um das Verhältnis der Baronin Liebenberg zu einem königlichen Prinzen und ihre Ehehebelung von dem Baron Liebenberg handelt, zu dem Rechtsanwalt Klemperer, dem Sachverwalter der Baronin Liebenberg, gegangen zu sein und diesen bewegen zu haben, zur Unterdrückung eines diesen Fall behandelnden Artikels Geld herzugeben. Dahlel bestreitet entschieden, es in diesem Falle auf eine Erpressung abgesehen zu haben. Er habe in diesem Falle auf einen gewissen Robert Bauer, der früher Annoncen-Aquiseur für die „Wiener Zeit“ war, kennen gelernt, und dieser habe ihm ein Manuskript über den Fall Liebenberg angeboten, das die Ueberschrift trug: „Ein bezahlter Freier und eine Ehehebelung unter Mitwirkung von Rechtsanwälten“. Er habe sich den Artikel angesehen und dem Bauer gesagt, das sei nichts Neues, damit sei nichts anzufangen, die Sache sei ganz wertlos. Bauer habe aber immer mehr gedrängt und wiederholt gesagt: Die Sache sei sehr pikant und wertvoll, und die „Wahrheit“ würde damit ein gutes Geschäft machen. Alles, was Bauer über die Entwicklung dieser Angelegenheit ausgelegt habe, sei falsch. Er (Angekl.) habe gesehen, daß es sich um einen Standaartikel handelte, der sich im wesentlichen gegen einen Prinzen und den Hof richtete, und da habe er es als seine Aufgabe betrachtet, ihm das Material zu entziehen, denn er habe sich gesagt: Komme Bauer damit zu einem Revolverjournalisten oder zu Bruhn, dann gehe der Skandal los. Deshalb habe er den Artikel zunächst angehalten und sei damit zum Rechtsanwalt Klemperer gegangen, da ein solcher Skandal gegen den Prinzen gegen seine monarchische Gestattung gehe und deshalb alles versucht werden müsse, eine Veröffentlichung zu verhindern. Der Angeklagte schildert dann ausführlich, wie er mit dem Rechtsanwalt Klemperer erzwungen habe, was zu tun sei. Schließlich sei es zu einem feinen Abkommen, einem Vertrag gekommen, nach welchem der Rechtsanwalt ihm 300 Mark zur Verfügung stellte, um dem Bauer das Manuskript abzukaufen und dafür zu sorgen, daß es nicht anderweitig veröffentlicht werde. Der Gesichtspunkt des Geldgebens sei nicht von ihm, sondern von dem Rechtsanwalt angeregt worden. Er selbst habe keinerlei Geldforderungen gestellt, daß er noch ein Honorar nach eigenem Ermessen zahlen würde, wenn die ganze Angelegenheit erledigt sei. Der Angeklagte betonte wiederholt, daß ihm jedes unlautere Motiv bei dieser Unterhandlung fern gelegen habe. Tatsächlich sei es ihm nur darauf angekommen, einen Skandal zu verhindern. Von dem ihm zur Verfügung gestellten 300 Mark habe er einen Teil dem Bauer bezahlt, das übrige zu seiner Verfügung gehalten, da es dazu dienen sollte, um auch etwaige weitere Manuskripte anzukaufen. Zum Falle der Baronin Liebenberg wird der Artikel verlesen, den der genannte Bauer (Wien) dem Angeklagten Dahlel angeboten hat.

Alsdann wird Rechtsanwalt Klemperer vernommen. Er hat in der Ehehebelung die Baronin Liebenberg vertreten. Er bemerkt: Einmal ist Dahlel bei ihm erschienen und habe ihm gesagt, der in Frage stehende Artikel sei ihm zur Veröffentlichung angeboten; aber seine konservative und monarchische Gesinnung gebiete ihm, das Erscheinen dieses Artikels zu verhindern. Er habe mit der Person in Verbindung, und es sei ihm möglich, seinen Einfluß geltend zu machen, daß der Artikel nicht veröffentlicht werde. Der Zeuge habe sofort den Gedanken gehabt, daß es auf die Erlangung von Geld abgesehen sei, und es für das Klügste im Interesse seiner Klienten gehalten, darauf einzugehen, um einen öffentlichen Scheidungsstandal zu vermeiden und den Angeklagten in die Hand zu bekommen. Er habe sich gesagt: Der Artikel sei so skandalös und so ekelnd geschrieben, daß ihn selbst das ärgste Revolverblatt nicht aufnehmen würde. Wenn dies doch geschehen könnte, so würde er sofort zum Staatsanwalt gehen und die Beschuldigung durchsetzen. Auf der anderen Seite habe er auch deswegen nicht geglaubt, daß eine Veröffentlichung zu befürchten sei, weil jeder, der den Artikel veröffentlichte, sich bewußt sein müsse, daß ihm ein paar Monate Gefängnis drohen. — Ein weiterer Fall der Anklage betrifft den Freiherrn von Coburg. Er spielte sich im Jahre 1907 ab, als der Angeklagte noch Redakteur der „Freiheit“ war. Einmal Tages erhielt die jetzt geschiedene Frau v. Coburg geb. Maria Henjel eine Hochpostkarte, in welcher der Angeklagte sie um eine Unterredung in wichtiger Angelegenheit ersuchte. Auf Aufforderung ist der Angeklagte Dahlel in der Coburgischen Wohnung erschienen und hat dort angegeben, er habe einen anonymen Brief erhalten, in welchem behauptet werde, daß in der Wohnung der Frau v. Coburg in der Hohenstaufenstraße eine Spielhölle existiere. Frau v. Coburg soll auf ihre Wohnung hingewiesen haben, die doch nicht wie eine Spielhölle aussehe. Es wird behauptet, daß Dahlel auf das Unangenehme hingewiesen habe, wenn solche Gerüchte in die Zeitung kämen, er sei aber in der Lage, diese Artikel zu verhindern. Er soll dann nach der Behauptung der Anklage eine auf Schweigegelöb bezügliche Andeutung gemacht haben. Herr v. Coburg und seine damalige Ehefrau verwiesen ihn an den Rechtsanwalt Morris. Dahlel setzte sich auch, so wird behauptet, mit Rechtsanwalt Morris in Verbindung und soll diesem versprochen haben, Ertundigungen einzuziehen und alle Publikationen einzuweilen zu unterlassen. Im Anschluß an diese Besprechungen folgte dann ein Brief vom 5. Mai 1907, in welchem Dahlel dem Rechtsanwalt Morris mitteilte, daß es ihm mit großer Mühe gelungen sei, einen sensationellen Artikel zu verhindern. Er soll dann den Vorstoß gemacht haben, die Tätigkeit sowohl nach der Richtung der Anstellung von Ermittlungen nach dem Briefschreiber als auch der Verbindung eines Sensationsartikels zu übernehmen, falls die materielle Grundlage geschaffen werde. Es folgten dann noch weitere Verhandlungen mit dem Rechtsanwalt Morris, Dahlel soll 1000 Mark verlangt, M. aber schließlich alle Verhandlungen abgebrochen und mit dem Oberstaatsanwalt Viehbial gedroht haben. Angeklagter Dahlel bestreitet auch in diesem Punkte seine Schuld. Den anonymen Brief habe er nicht in den Papierkorb werfen können und in seiner weiteren Folge nur journalistische Zwecke im Auge gehabt. Er behauptet, daß er in seiner Weise den Gesichtspunkt berührt habe, dies vielmehr von Herrn v. Coburg gegeben sei. Dieser habe ihm Schweigegelöb angeboten, er habe dies aber abgelehnt, und nachher habe Herr v. C. sich bereit erklärt, 2000 Mark für die Ermittlung des anonymen Briefschreibers herzugeben. Darauf habe er sich bereit erklärt, zu versuchen, den Verfasser zu ermitteln und seinen Artikel über die Spielhölle möglichst zu unterdrücken. Am nächsten Tage habe ihn eine Dame besucht, die sich als die Schreiberin des anonymen Briefes vorstellte, und fragte, warum denn noch nichts in der „Freiheit“ veröffentlicht sei. Auf die Erwiderung, daß die Mitteilung falsch sei, habe die Dame protestiert und vier oder fünf Zeitungen genannt, die denselben anonymen Brief erhalten hätten. Nunmehr habe er sich mit Rechtsanwalt Morris in Verbindung gesetzt. Wenn er denselben erfuhr habe, eine materielle Grundlage zu schaffen, so habe er damit gemeint, daß ein Depot von 500 Mark für seine eventuellen Bemühungen hinterlegt werden sollte. Die Coburgs hätten gegen ihn hinterhältig gehandelt und ihn auf eine Leimrute gelockt. Zwei Jahre lang sei von einer Anzeige gegen ihn keine Rede gewesen, und erst jetzt, als er verhaftet worden war, habe Herr v. C. Coburg an ihn einen überaus höhnischen Brief geschrieben, in welchem er sagte: Wenn er noch einmal einen Artikel über Herrn v. C. veröffentlichte, so würde er diesen zur Verfügung der Staatsanwaltschaft stellen. Diesen Brief habe er selbst der Staatsanwaltschaft übergeben. Er fühle, daß er nicht ganz fair gehandelt habe, als er sich mit diesen Leuten einließ, die Leute hätten ihn hereingelegt, er sei völlig frei von Schuld.

Großfeuer. In Hamburg brach in der Dampf-Lohnbrennerei und Pechschmelzfabrik, Aktiengesellschaft vorm. Heinrich Heßling in Damburg-Wandsbeck, Großfeuer aus. Gegen 1 Uhr nachts war es den Bemühungen der Feuerwehr noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden. Die Entstehungsurache ist bisher unbekannt.

Der Baritonist Anton Dworzak ist wegen des Eifersuchtattentates auf die Subrette Annie Tharan zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt worden. 3 Monate Untersuchungshaft wurden ihm auf die Strafe angerechnet.

Vom Zuge überfahren. Der pensionierte französische General Kolb geriet auf dem Bahnhofs in Luxemburg, als er mit seiner Frau einen fahrenden Zug besteigen wollte, mit ihr unter die Räder. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Schiffsbewegungen.

Hogden'scher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) Kaiser Wilhelm II. 5. Okt. in Bremerhaven angef. Adulain Kaiser 4. Okt. von Bremerhaven abg. Kaiser Albert 4. Okt. von Ostvater abg. Schleswig 4. Okt. in Alexandria angef. Goeben 5. Okt. in Bremerhaven angef. Nordern 4. Okt. von Coruna abg. Prinz Etzel Friedrich 5. Okt. in Danzig angef. Kronprinzessin Cecilie 4. Okt. in Newport angef. Cassel 4. Okt. von Galesen abg. Greif 4. Okt. in Santos angef. Frankfurt 5. Okt. St. Succus 4. Okt. in Rio de Janeiro angef. Bonn 5. Okt. in Vissabon angef. Kaiser Wilhelm der Große 5. Okt. von Bremerhaven abg. Kleiß 5. Okt. in Genua angef. Breslau 5. Okt. von

Genoa abg. Prinz-Regent Vasiloff 6. Okt. in Danzig angef. Sibirien 6. Okt. in Suva angef. Blümel 5. Okt. in Kassel angef. Ulfen 5. Okt. in Bremerhaven angef. Sulari 5. Okt. in Catania angef. Bayern 5. Okt. von Barcelona abg.

Hamburg-Amerika-Linie. Abgekommen: Spreewald, von Belgien, 5. Okt. in Danzig. Gabsburg 3. Okt. in Santos. Babena, von Norfolk, 4. Okt. auf der Elbe. Goshan, nach Belgien, 4. Okt. in Antwerpen. Antonia 4. Okt. in Venetia. Sicilia, von Amoy, 5. Okt. auf der Elbe. — Abgegangen: Airanga, nach Mittelbrasilien, 5. Okt. von Porto. Christiania, nach Belgien, 4. Okt. von Bilbao. Krauswald 3. Okt. von Progresso. Pennsylvanien, nach Newport, 4. Okt. von Boulogne sur mer. — Postiert: Postos, nach Ostafrika, 5. Okt. Cressani, Salomona, nach dem Va Plata, 4. Okt. Dover. Cincinnati, von Newport, 4. Okt. Dover. Strigata, nach Belgien, 4. Okt. Udd. Suevia, nach Ostafrika, 4. Okt. Gibraltar.

Boermann-Linie. Linda Boermann, auf Ausreise, 5. Okt. in Rinnie angef. Alexandra Boermann, auf Ausreise, 5. Okt. von Las Palmas abg. Anna Boermann, auf Ausreise, 5. Okt. Dover post.

Deutsche Ostafrika-Linie. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau K. v. Wende, Dresden, Poststraße 3.) Shali, auf Ausreise, 3. Okt. in Delagoabai angef. Shona, auf Ausreise, 3. Okt. von Suva abg. Reimard, auf Ausreise, 3. Okt. in Vissabon angef. und 4. Okt. wieder abg. Pringrenant, auf Ausreise, 4. Okt. von Vissabon abg.

Sportnachrichten.

Gordon-Bennett-Bettfliegen: Balton Bosten - Deutschland landete Montag nachmittags 4 1/2 Uhr in Zag, Komitat Trencsin, in Ungarn.

Wetterlage in Europa am 6. Oktober 8 Uhr vorm.

Station	Stichtung	Wind	Sp. C.	Stichtung	Stichtung	Wind	Sp. C.
Name	und Stärke	bei Sticht.	Wind	Name	und Stärke	bei Sticht.	Wind
Aberdeen	SW leicht	wolkenlos	+4	Genoa	SW leicht	bedeckt	+16
Bombay	NO mäßig	bedeckt	+4	Paris	SW leicht	bedeckt	+17
Buenos Aires	N leicht	bedeckt	+12	Reims	O sehr leicht	bedeckt	+18
Canton	W SW leicht	Zerst.	+14	St. Petersburg	NW mäßig	bedeckt	+12
Cebu	S sehr leicht	Regen	+14	Tientsin	NW mäßig	bedeckt	+12
Hankow	SW leicht	bedeckt	+12	Wien	SW mäßig	bedeckt	+13
Hongkong	SW leicht	bedeckt	+12	Zürich	W leicht	bedeckt	+14
Kobe	SW leicht	bedeckt	+12	London	SW mäßig	bedeckt	+14
Manila	SW leicht	bedeckt	+12	Moskau	SW mäßig	bedeckt	+14
Peking	SW leicht	bedeckt	+12	Odessa	SW mäßig	bedeckt	+14
Shanghai	SW leicht	bedeckt	+12	Warschau	SW mäßig	bedeckt	+14
Singapore	SW leicht	bedeckt	+12	Wladivostok	SW mäßig	bedeckt	+14
Tientsin	SW leicht	bedeckt	+12	Yokohama	SW mäßig	bedeckt	+14
Yokohama	SW leicht	bedeckt	+12				

*) Niederschlag in Millimetern oder Zollen (zu beidseitig auf die letzten 24 Stunden).

Eine Furde tiefen Drucks, welche sich von dem Minimum auf Island mit weniger als 725 Millimeter nach einem zweiten im Nordosten am Deutschen Meer erstreckt, trennt ein Hochdruckgebiet im nördlichen Nordsee von hohem Druck im Süden und Südwesten des Erdkreises; bei dem schwedischen Meer lagert eine Teildepression. Diese Druckverteilung bedingt eine südliche bis nordwestliche, im Norden lokale Luftströmung, welche möglichen, höherer Wetter bringt; auch steht mit der weiteren Ausbreitung des tiefen Drucks nach Osten Niederdruck im Aussicht.

Weitere Wetterberichte vom 5. Oktober (morgens 7 Uhr)

Station	Temp. C.	Wetter	Station	Temp. C.	Wetter
Bombay	+15	wolkenlos	Genoa	+18	wolkenlos
Canton	+12	sehr leicht	Paris	+18	wolkenlos
Cebu	+12	sehr leicht	Reims	+18	wolkenlos
Hankow	+12	sehr leicht	St. Petersburg	+12	bedeckt
Hongkong	+12	wolkenlos	Tientsin	+12	bedeckt
Kobe	+12	wolkenlos	Wien	+13	bedeckt
Manila	+12	wolkenlos	Zürich	+14	bedeckt
Peking	+12	bedeckt	London	+14	bedeckt
Shanghai	+12	bedeckt	Moskau	+14	bedeckt
Tientsin	+12	bedeckt	Odessa	+14	bedeckt
Yokohama	+12	bedeckt	Warschau	+14	bedeckt

Witterungsverlauf in Sachsen am 5. Oktober.

Station	Temp. C.	Wind	Abw.	Station	Temp. C.	Wind	Abw.				
Dir.	Dir.	Dir.	Abw.	Dir.	Dir.	Dir.	Abw.				
Dresden	19.6	14.5	SSW	leicht	0.0	Trebnitz	15.5	13.9	SSW	mäßig	0.3
Leipzig	18.5	13.5	SSW	leicht	0.1	Sachsenburg	17.9	13.9	SW	mäßig	0.4
Chemnitz	18.1	14.2	S	hart	0.2	Wiesa	16.5	13.2	SW	mäßig	0.4
Bautzen	17.0	14.6	SW	mäßig	10.8	Wittberg	14.9	10.8	SW	leicht	0.6
Wittenberg	17.6	13.1	SW	mäßig	0.4	Stargitz	15.6	8.8	SW	leicht	0.6
Wittenberg	17.6	13.9	SO	Mäßig	1.2	Wittenberg	10.9	7.6	SW	hart	10.8

Der 5. Oktober brachte bei uns mäßigen bis feuchten, um Süden schwachen Winden warmen Wetter mit wechselnder Bewölkung und Regen. Die Temperatur lag im Minimum nur bei 7,5 Grad Celsius, aber erreichte im Maximum nahezu 20 Grad Celsius. Der Luftdruck war bis zu 10 Millimeter unternormal, doch begann das Barometer langsam zu steigen. — Meldung vom Fichtelberg: Sonnig und nachmittags schwacher Regen.

Ausicht für Donnerstag den 7. Oktober 1909.
Wetterlage: mäßig; zeitweise fächer; Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Badweis Aktiengesellschaft, Meist. Leimerich, Küstg. Dresden
6. Oktober + 8 — — 87 + 22 — 19 + 3 — 142
6. Oktober + 6 — 31 — 78 + 33 — 19 — 1 — 146

Der feinste Reiz eines Frauenantlitzes liegt doch in der schneitigen Reinheit des Teints. Um sie zu erzielen und zu erhalten, benutze man nur Wunderrmittel, die durch den Zusatz des Nyrholin eine unübertroffene Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.

Raucht Ring Cigaretten
Mutter Anna Blutreinigungstee
Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

Familiennachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entfiel sonst nach längerem Leiden unser teurer Gatte, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Aemilius Otto Siebdrat,
K. S. Oberregierungsrat a. D., Inhaber hoher Orden,
im nahezu vollendeten 77. Lebensjahre.
Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir tief trauernd hievon Kenntnis.
Dresden, Alaustraße 27, II,
5. Oktober 1909.
Helene Siebdrat geb. Krug
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Trauerfeier findet Freitag den 8. Oktober 1/12 Uhr im Trauerhause statt, die nachfolgende Beerdigung 1/21 Uhr auf dem inneren Neuhäcker Friedhofe.

Schokoladen-Aktiengesellschaft Sarotti zu einem Preise angekauft wurden, der damals einisch als fabelhaft galt. Es wurde dort ein monumentaler Bau ausgeführt, der so teuer ausfiel, daß die Aktien für die Geschäftsräume in den vier Stadwerken außerordentlich hoch angelegt werden mußten, und es schwer war, Mieter zu finden. Jetzt wurde dieser Neubau für eine Summe verkauft, die der Gesellschaft Sarotti einen Nettoverdienst von 800 000 Mk. einträgt, in der Tat, ein gutes Geschäft. Stände das Haus in Schöneberg oder Charlottenburg, dann würde auch die Stadt Berlin über einen ansehnlichen Anteil einheimsen. Aber die Stadt Berlin hat noch keine Wertzuwachssteuer eingeführt und hat deshalb das leere Nachsehen.
„Mit Kleinigkeiten gehen wir uns nicht ab!“ So dachte auch jener Berliner Finanzmann, dessen Tochter sich jüngst mit einem Regierungsrat aus der Theaterabteilung des Polizeipräsidiums verheiratete. Als man ihn wegen einer Politerabend-Ausführung interpellierte, erklärte er den Freunden und Freundinnen des Paares, daß er keinen insofern verständigen Schwiegerohn umdächte, die übliche Diätenentwurfstellung zumuten könne. Und ging hin und packte für den Politerabend nicht weniger als das ganze Deutsche Theater und ließ für seine Hochzeitsgäste, die den ersten Rang füllten, von den besten Kräften Reinhardt's das beste Gelegenheitsstück der Welt, nämlich den „Sommertraum“ des unsterblichen Weikersch Wilhelm, aufzuführen. Das war wirklich einmal ein geschmackvoller Einfall und Gebrauch des überflüssigen Kleingeldes. Noch hübscher kam es, daß der Brautvater das Parkett mit Schülerinnen dieser Mädchenschulen füllte und sie in den Reihen wie seine Gäste bewirten ließ. Aber gar nicht geschmackvoll war der Einfall der Direktion des Deutschen Theaters, die an diesem Tage, wie gewöhnlich, die Vorstellung an den öffentlichen Anschlagsläden ankündigte, aber grüne Zettel mit dem Donnerwort: „Ausverkauft“ darüberlegen ließ. Sie dachte augenscheinlich: „Geschäft ist Geschäft!“

Dresdener Nachrichten
Donnerstag, 7. Oktober 1909 Nr. 278

Hildebrand's Kakao Schokolade

Weltberühmt! Goldene Staatsmedaille Berlin 1896!

besonders beliebt:
bittere Speise-Schokolade.

Für Hausfrauen! Billige Kerzen

Electra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht! Besonders billig, beim Guss leicht beschädigte, per Paket große Kerzen 6 ob. 8 St. 60 u. 40 A. Man verlange überall Electra-Kerzen v. **Franz Kuhn, Nürnberg.** Vert.: **Perm. Koch, Drogerie, Altmarkt 5.**



Juchten-Handschuhe 2,50.
Glace-Handschuhe, eleg., 1,25, 1,75, 2, —, 2,50.
Waschl.-Hdsch. z. Selbstw. 1,50, 2, —, 2,50, 3,50.
Wildl. weisse Offiz.-Hdsch. 1,50, 2,50, 3,50, 4,50.
Braune Nappa-Diensthandschuhe 3, — u. 3,50.
Ball-Handschuhe, bis 20 Knopf lang.

Das Neueste in Stoff-Handschuhen.
Tanzstunden-Handschuhe billigst im
Chemnitzer Handschuh-Haus
3 Struvestr. 3, nur 1. Etage.

Maassarbeit
und Reparaturen
schnellstens.

Rademauer Sitzmöbel
Fabrikant
Müller & Co. Dresden A.
Markt-Str. 19, 20
Stühle & Sessel jeder Art
Leiner-Sitzmöbel-Quadrat
40 Jahre zu Parkettarbeiten

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition See-Strasse 5, 1, zu Originalpreisen und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspannen für Porto usw. Kostenschläge und fachmännische Beratung bereitwillig.

Die Erklärnisse unserer Geschäftsstellen werden ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bzw. deren Familien verwendet.

Invalidentank für Sachsen, Dresden.

+ Frauen. +

Beim Ausbleiben der Menstruation sind meine erprobten Tropfen Stärke I. M. 4,50, Stärke II. M. 6,50 vorzüglich. Borne vor allen billigen und teuren, aber doch wirklichen Mitteln. **Kein wertloses Pulver, kein Japanol, Mesembryanthemum etc.** Frau C. B. schreibt: Senden Sie mir umg. wieder eine Flasche Stärke II., welche überaus geholfen, da ich viele Bekannte habe. Kein Einzelverkauf, nur direkter Versand durch Versandhaus: **F. Gutsche, Berlin 25, Tilsiterstr.**

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
empfehl. u. versendet
Gustav Gericke, Wilsdruffer Str. 7
Fernsprecher 1458
Ziehung 5. Klasse **6.** bis **28. Oktbr.**

Lose

Fleischextrakt.
Fest: das Beste für Saucen.
CIBILS
Flüssig: für Suppen.
Vertreter für Dresden: **Hugo Quass, Lorenzstr. 18.**

**Chemisches u. physiologisches
Untersuchungs-Laboratorium**
Dresden-A., **Bobbitz 17** (am Sternplatz).
Spezialität: **Wasseruntersuchungen** jeder Art 16. 16.

Linoleum

Gelegenheits-Posten unter Preis

ohne Brüche u. ohne Löcher

Inlaid, 200 cm breit, statt 8,00 Mk. per Meter **3,50 Mk.**

„ „ „ „ 8,00 „ „ „ 6—5 Mk.

„ „ „ „ 9—12 „ „ „ 8—7 „

Druckware „ „ „ 3,20 „ „ „ 2,40 „

Glattbraun in 6 Qualitäten,

Rot, grün, grau, blau in 3 verschiedenen Sorten

Bedruckt in Parkett- und Teppich-Mustern,

Grünt in 3 Qualitäten,

Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Grössen.

Linoleum-Reste, 1—4 Mtr., bis 50% unter Preis.

Auf Wunsch Übernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reisepostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-See-reisen nach **Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten** usw. über Reisen nach d. **Kanar. Inseln**, wende man sich an die **Deutsche Ost-Afrika Linie in Hamburg, Afrikahaus, Vertreter f. Passagen in Dresden: A. L. Mendel, Bankstrasse 3.**

Petroleum-Glühlicht

mit Strumpf und Zylinder,
M. 4,50.
Das Beste vom Besten und noch 6% Kaffee-Rabatt.
Gebr. Giesse, Dresden-N., Markt 7.

Blaubogen-Vichtbäder, kombinierte Vichtbäder

Dresdner Lichtbad,
St. Muttergasse 2.

Zum Umzug!

Gasheben, Gasanlangen, Gasströmen,
Renovierung, Veränderungen,
Reparaturen von Gasanlagen,
Umarbeiten und Auffrischen
v. Gasbeleuchtungsgevässern.
Spez.: **Grachin-Pängelicht.**
Erblößer & Haubert,
Kesselsdorfer Str. 2, Tel. 2616.
5% Kaffee-Rabatt.

Antike Möbel.

Zinn, Porzellan, Waffen, Eisen-
bein, Bronzen, Gewebe, Gelde-
mäße, Schmuckstücke preiswert
zu verk. **Mädler, Triefengasse 5.**

Gratis

u. nro. verl. jed. d. Schrift **Bibel u. Luther.** **Ublmann, Wettinerstr. 35, 2**

Albert Walther
Fabrik für
Stempel, Gravuren
Fabrik: Anallenstr. 21 (Ringstr. 88)
alte Pilsener Platz 39
Lebergr. Brüdergasse 39
Eilige Stempel in wenig Stunden.

Reisekoffer

in allen Größen u. verschiedenen
Preislagen, solid u. leicht preis-
wert, sowie **Reisetaschen, Ruck-
säcke, Waidhüllen u. Riemen.**
Reise-Necessaires usw. bei

C. Heinze,

zur **Breitestr. 21**
(Eckhaus, Eckladen).
Breitestr. mit An der Mauer.
Vedervaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Christus.

Ein Werk des hochachtbaren
Christl. Gedankens. 72 Seit. 1. A.
Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2

Honig,

garantiert rein, geschleud.
Bienen-Blüten-Honig.
9 Pfund netto portofrei
für **M. 7,50** liefert
Claus H. Landsmann,
Erlingstedt 3.

**Kaufen Sie direkt
von der Fabrik!**

Jalousien
Rolläden
Klappäden
Markisen
Markisen
Rollwände

Jalousiefabrik
Oederan.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

In Ziehung 5. Klasse
Gewinn im günstigsten Falle
800 000 Mark.

Lose

in allen Abschnitten empfiehlt
und versendet die Kollektion
Max Assmann,
Dresden-N.,
Virnalische Str. 31.

Sirchennachrichten.
Spezialität: **Religionen.** Gute
Nachrichten v. alle 20. Jahrgang.
Trennung Sonntag 1/2 5 Uhr, Freitag
10 Uhr, Samstag Dr. Winter, Sonntag
4 Uhr, Montag 6 Uhr, Dienstag — Freitag
vorm. 1/2 5 Uhr.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Rittergut,

131,66 Hektar guter Boden des
Kgr. Sachsen, hervorragend gute
Gebäude, Schloss mit 11 Park,
gute Jagd, einschließlich des ge-
bauten, in gut. Stande befindl.
leb. u. tot. Invent. u. der guten
Centre, von welcher noch nichts
verkauft, bel. 120 000 M. Aus-
zahlung sofort zu verkaufen. Off.
von nur ernstgemeinten Selbst-
käufern werden berücksichtigt und
mit **K. 8875** Exp. d. Bl. erb.

Rechts- gütliche Erbschaften

in England, genaue Auskünfte er-
teilt ein dort getrauter biederer
Kaufmann. Best. Anfragen mit
J. W. 100 Hauptpostlager
Dresden I.

Der Weg zum Standesamt!

Viele hundert neungemein
reiche Damen wünschen bald.
Geirat. Wenden Sie sich nur ein,
bei **V. Schließer, Berlin 15.**

Frauen!

Wenn alle Mittel verlag, gebt.
Sie bei Störung, ist Dr. Aders
Renovationspulv. Pr. 3 M. od.
Dr. Aders' Renov.-Tropfen Stiefel
1,50 M., Stärke II extra Hart 6,50
eckl. Port. geg. Nachn. od. Vor-
einf. d. Betr. mit **Garantiech.**
nächst. frei u. gar. unbeschäd. Dies-
fert. verl. **Dr. Aders & Co.,**
Berlin Sch. 15, Hauptstr. 10.

Transport- Auto,

12/15 PS., 1000-1500 Ko. Lade-
fähigkeit, in **sehr gutem Zu-
stand**, zu verkaufen. Näh. durch
Maschinenfabrik Fritzsche
Grenzstr. 5/7.

Paul Märksch

Schandauerstrasse 46

reinigt und färbt Alles!

Filialen
in allen Stadtteilen

Veraltete Ausflüsse der Harnröhre

behandelt gewissenhaft,
naturgemäß,
ohne d. lästige Wiederanfr.
Friedrich Heimberg,
Naturheilkundiger,
Dresden, Bauhner Str. 32, 2.

Klischees

sind nach Ablauf der
Inserate von 9—11 Uhr
vormittags abzuholen.

Geschäftsbelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur:
Herrn Leubner in Dresden.
(Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Donnerstag, 7. October 1909 Nr. 278

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv. Tel.) Die Fondsbörse war matt auf die heutigen schwierigen Geldverhältnisse und Meldungen aus Amerika. Die New Yorker Börse stand ganz unter der Einwirkung des Niederganges der Steel Shares und des sehr bedeutungsvollen Anstieges der dortigen Geldbörsen. Weiter wurde die ungünstige Stimmung durch die schwache Tendenz des Londoner Metallmarktes gefördert. Der Baumwollbureaubericht hat stark enttäuscht und trieb allseitig zu Abgaben, so daß die dortigen Banken begannen, ihre Darlehen zurückzuziehen. Nach den allgemeinen Verhältnissen macht sich unsere Börse immer vertrauter mit dem Gedanken, daß vielleicht in aller nächster Zeit die Reichsbank zu einer Diskontenerhöhung schreiten dürfte. In der zweiten Börsenstunde gewannen die Positionslösungen weitere Fortschritte. Die Provinz war reichlich daran beteiligt. Niedriger notierten gegen gestern 3-proz. Reichsanleihe 20 Pfg., Bochumer etwa 3, Luxemburger 2 1/2, Hohenlohe 2, Laurahütte 2, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs 2, Aaro 1 1/2, Rhein Stahl 2, Gelsenkirchener 3, Harpener 1 1/2 Prozent. Leitende Bankaktien gaben bis zu 2 Prozent nach. Der Kassamarkt war niedriger. Börsenschluß schwach. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. — Der Getreidemarkt war im Anschluß an Amerika, wo schlechtere Soalenlandsberichte aus Argentinien und Käufe durch Spekulant eine Preissteigerung herbeigeführt hatten, im Frühverkehr fest. Das Geschäft verlief jedoch recht still. An der Mittagsbörse blieb die Haltung zwar fest, doch konnte sich der Verkehr nicht sonderlich beleben. Weizen lag 0,75, Roggen 0,50 bis 0,75 Mark an. Russische Offerten zurückhaltend und etwas teurer. Gleichzeitig waren auch die amerikanischen Fortsetzungen etwas höher. Hafer bei schwacher Kaufkraft unverändert. Mais weiter geschäftlos. Rübsöl gab für nahe Sichten auf Realisationen 50 Pfg. nach. — Wetter: Bewölkt, ziemlich warm; Westwind.

Dresdener Börse vom 6. Oktober. Entsprechend der ziemlich schwachen Haltung, die heute der Berliner Markt erkennen ließ, bewegte sich das Geschäft an der hiesigen Börse bei teilweise wesentlich niedrigeren Kursen in recht enghesigtem Rahmen. Von Maschinenaktien erzielten Großenhainer Wäsche mit 88 1/2 (- 2 %), Pauschhammer mit 208,75 (- 3,25 %), Stahl, Gussstahl mit 175,75 (- 0,75 %), Schubert u. Salzer mit 338 (- 1 %), Zimmermann und Eisenbahn-Maschinen zu den gestrigen Kursen bezahlte Notizen, während Germania-Schwalbe zu 100 (- 1 %) erfolglos zum Angebot kamen. Nachtraktanten handelte man in Seidel u. Baumann zu 264 (+ 1,75 %) und von Braueractien erzielten sich 250 A zu 88,00 (+ 0,80 %), sowie Meißener Maschinen zu 250 A (+ 5 %) einiger Beachtung. Bei Bankaktien beharrte sich der Verkehr auf ein Pöchen Stahl, Baug zu 150,25 (- 1,45 %). Amerikanische Werte und diverse Industriektien verzeichneten Preiswechsel in Berliner Orientierung zu 101,75 Prozent, v. Oden zu 173,20 (- 1 %), Erzeberg, Dynamit, Carbonsagen-Industrie und Engl. Sicherheitsaktien zu den gestrigen Kursen, sowie in Plauerer Eisenfabrik zu 128 %. Die Aktien der Transport- und Baugesellschaften, elektrischen Unternehmungen und der Papier- u. s. w. Aktien blieben unanfällig und ohne nennenswerte Kursveränderungen. Am Rentenmarkt lag das Geschäft bei wenig veränderten Kursen gleichfalls sehr still.

Weitere Börsen- und Handels-Nachrichten siehe umfichend.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Wien 6. Oktober', 'Schlusskurse des offiziellen Börsen', and 'Berliner Börse am 6. Oktober'.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Wien 6. Oktober', 'Schlusskurse des offiziellen Börsen', and 'Berliner Börse am 6. Oktober'.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Wien 6. Oktober', 'Schlusskurse des offiziellen Börsen', and 'Berliner Börse am 6. Oktober'.

Dresdner Nachrichten. Donnerstag, 7. Oktober 1909 Nr. 278

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 180 Millionen Mark. Reserve: 51 1/2 Millionen Mark.

Deutsches Postscheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. — Oesterr. Postsparkassen-Konto Nr. 55558. Telephon Nr. 5110, 5111, 5112, 19192.

Dresden-A.: König Johann-Strasse 3. Prager Strasse 39 (Europäischer Hof). Dresden-N.: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz). Kötzschenbroda bei Dresden: Moritzburger Strasse 1. Berlin, Frankfurt a. M., Leipzig, London. Altona, Augsburg, Bremen, Bückeburg, Cassel, Detmold, Emden, Eschwege, Fürth, Freiburg i. B., Fulda, Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg, Wiesbaden. Sächsische Niederlassungen: Bautzen, Chemnitz, Meissen, Plauen i. V., Zittau, Zwickau i. S.

- Eröffnung von laufenden Rechnungen und von provisionsfreien Scheck-Konten. An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere und fremder Geldsorten und Vermittlung von Geschäften in denselben an den in- und ausländischen Börsen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und alle damit zusammenhängenden Manipulationen; insbesondere Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust. Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons, Dividendenscheine und gelosten Wertpapiere. Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere. Einziehung bezw. Ausstellung von Wechseln, Schecks, Schiffsdokumenten usw. auf In- und Ausland. Ausfertigung von Kreditbriefen und Ausschreibungen auf sämtliche grösseren Plätze der Welt. Briefliche und telegraphische Auszahlungen an allen grösseren auswärtigen und überseeischen Plätzen. Vermietung von Safes (eiserne Schrankfächer unter eigenem Mitverschluss des Mieters) in feuer- und diebessicheren Stahlkammern. Unsere Depositen - Kassen übernehmen Bar-Einlagen zur Verzinsung gegen Buch, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei. Ueber die Einlagen kann auch durch Scheck verfügt werden. Gedruckte Bestimmungen, sowie Scheckbücher sind kostenfrei an sämtlichen Kassen erhältlich.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Transaktionen zu günstigsten Bedingungen.

